

02/02/02 – Erste Vorstandssitzung des Jahres

In der ersten Vorstandssitzung des Jahres standen die Berichte des Präsidenten und der Vizepräsidenten sowie die Themen Haushalt der Bundesärztekammer (BuÄK) und Novellierung des Heilberufe-Kammergesetzes (HKaG) im Vordergrund.

Bericht des Präsidenten

Aus der Vorstandssitzung der BuÄK berichtete der Präsident zum Thema Berlinplanung der BuÄK über den Baurägervertrag sowie aus der Finanzkommission. Zum Treffen zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sagte Koch, dass es leider noch keine konkreten Terminvereinbarungen gäbe. Aus der Delegiertenversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern unterrichtete Koch, dass der Jahresbeitrag der BLÄK nunmehr reduziert wurde und für das Jahr 2002 19 550 € betrage. Ferner sprach der Präsident über die ersten Anhörungen der BuÄK zur Novellierung der (Muster-) Weiterbildungsordnung und kommentierte die aktuelle Gesundheitspolitik. Hier ging er vor allem auf die Themen Arzttzahlenentwicklung, Approbationsordnung, Schadenserstattungsgesetz und Arzneimittelgesetzgebung ein. Der Präsident kündigte für den 18. April 2002 ein Patientenforum der BLÄK zur Krankheit „Osteoporose“ an.

Berichte der Vizepräsidenten

Dr. Maria E. Fick, Vizepräsidentin der BLÄK berichtete über den Jahresempfang der Evangelischen Akademie in Tutzing. Die BLÄK unterstütze die Akademie und veröffentlichte weiterhin ausgewählte Veranstaltungen. Sie thematisierte weiter das „Suchtforum“, das am 13. März 2002 zusammen mit der Bayerischen Landesapothekerkammer und der Bayerischen Akademie für Suchtfrauen (BAS) im Ärztehaus Bayern stattfindet und verwies auf die Behandlung des Themas Sucht auf dem 52. Nürnberger Fortbildungskongress. In diesem Zusammenhang sprach sie auch die 12. Tagung der Leitungen von Suchtkliniken und -abteilungen in Erlangen an, die sich mit dem Thema „Die suchtmedizinische Grundversorgung“ befasste. „Fazit war, dass zu wenige Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich, aber auch in der Klinik tätig sind, die über die geforderte Qualifikation verfügen und es dadurch in vielen Bereichen zu Engpässen, auch in der Substitution kommt“, so die Vizepräsidentin. Fick kündigte für den November eine weitere Niederbayerische Ethiktagung – voraussicht-

lich unter dem Titel „Sucht, ein Zeichen unserer Zeit?“ – an. Schließlich informierte die Vizepräsidentin über das Symposium „Frauen und Gesundheit“ vom Deutschen Gewerkschaftsbund in München, an dessen Podiumsdiskussion sie sich beteiligt hatte und berichtete über den Sachstand der Gesundheitsinitiative „Bayern aktiv“ am 24. Januar 2002 im Ministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz. Sie wies ferner auf ein Gespräch im Gesundheitsministerium zum Thema „Ernährungsberatung“ hin und gab bekannt, dass die KVB ihre Mitglieder in die gemeinsame Präventionskommission neu bestellt hat. Vorrangig sei hier das Programm „Schulsport“. Neue, (auch: Umwelt), -Themen sollen aufbereitet werden.

BLÄK-Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann sprach aus seinem Arbeitsbereich zunächst das umstrittene „Invade“-Projekt im Kreis Ebersberg an, wobei für die BLÄK derzeit akut kein Handlungsbedarf bestehe. Zur IGEL-Thematik regte Ottmann eine Meinungsbildung an, mit dem Hinweis, dass in Deutschland regional höchst unterschiedliche IGEL-Kataloge aufgestellt würden. Er wies auf die „grundsätzlich gegebene Verantwortlichkeit der Kammern hinsichtlich der privatärztlichen Liquidation“ hin. Schließlich ging der Vizepräsident auf die Anerkennungsrate von vermuteten Behandlungsfehlern der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK ein. Im Bundesvergleich lag Bayern auf der Basis anderer Berechnungszahlen mit 18 % am niedrigsten. Zur Grundgesamtheit der Anerkennungsrate von vermuteten Be-

handlungsfehlern in Bayern sei jedoch zu betonen, dass die Zahl von 25 % im letzten Jahr im Bundesvergleich läge – unter Berücksichtigung teils unterschiedlicher Erhebungsmodalitäten der Berichtszahlen. Abschließend ging er noch auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts ein, wonach es zulässig ist, sich Spezialist zu nennen.

Weitere Berichte und HKaG

Nach den Präsidenten kamen die Ausschuss- bzw. Kommissionsvorsitzenden zu Wort. So informierte Professor Dr. Dieter Gekle über die Sondersitzung des Hochschulausschusses zum Thema „Persönliches Liquidationsrecht für Chefärzte“. Aus dem Ausschuss „Angestellte und beamtete Ärzte“ berichtete Dr. Christina Eversmann [Entschließungsantrag VS 4/2001 (1/52)] zur Situation der angestellten Klinikärzte in Bayern. Der Vorstand hatte den Ausschuss „Angestellte und beamtete Ärzte“ beauftragt, sich mit dieser Frage zu befassen. Sie stellte die Ergebnisse einer an der III. Medizinischen Klinik in Augsburg im Jahr 2000 durchgeführten Befragung der ärztlichen Mitarbeiter zur Mitarbeiterzufriedenheit vor. Dr. Wolf von Römer berichtete aus der Sitzung des Bauausschusses und Professor Dr. Detlef Kunze informierte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung über die aktuelle Entwicklung des Versorgungswerkes.

Zur Novelle des HKaG, das zum 1. Januar 2002 in Kraft getreten ist, informierten sich

ANZEIGE:

Seminareinladung für Mediziner

Niederlassung optimal gestalten und vorbereiten

Themenübersicht:

- * Vorgehensweise bei der Niederlassung
- * Vertragsgestaltung, realistischer Kaufpreis, Arbeitnehmerverträge, Patientenkartei
- * KV-Zulassung
- * Praxisfinanzierung, steuerliche Aspekte.

Referenten:

Rechtsanwaltskanzlei Braunitzer

Dr. med. Armin Niedermeier
Medizinerberater der MLP-AG

Michael Franke
Medizinerberater der MLP-AG

Mittwoch, 20.03.2002, 19 Uhr, weitere Termine auf Anfrage

MLP-München X, Frankfurter Ring 211, 80807 München, Tel. 0 89/32 47 41-0, 19.00 bis 21.30 Uhr

Seminargebühr incl. Getränken und Snacks: € 40,00

Formlose Anmeldung per Fax oder e-mail
Fax: 0 89/32 47 41-10, e-mail armin.niedermeier@mlp-ag.com

MLP
FINANZDIENSTLEISTUNGEN AG

die Vorstandsmitglieder über die erarbeiteten Satzungsmuster für die Ärztlichen Bezirksverbände. Anschließend bestellte der Vorstand den Landeswahlausschuss für die kommende Wahl der Delegierten zur BLÄK.

Weiterbildung

Zur Thematik „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ – Listen weiterbildungsbefugter Ärzte in Bayern – lagen insgesamt 140 Neuanträge und Anträge auf Erweiterung vor.

Davon wurde 124 Anträgen voll oder teilweise entsprochen (Tabelle, weißes Feld) und 16 Anträge abgelehnt (Tabelle, graues Feld). Es lagen weiterhin 45 Überprüfungen von Weiterbildungsbefugnissen zur Entscheidung vor. Davon wurden 23 Weiterbildungsbefugnisse bestätigt, 16 Weiterbildungsbefugnisse reduziert und vier Weiterbildungsbefugnisse entzogen (siehe Tabelle). Zwei Anträge wurden zurückgestellt.

Der Vorstand beschloss, ausgehend von einem Beschluss des Bayerischen Ärztetages 2001, die Zuordnung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ zu den Gebieten „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ und „Urologie“ auf der Grundlage des § 6 (3) der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1. Oktober 1993.

Zum Abschluss der Vorstandssitzung ging es beim Thema „Ärztliche Fortbildung“ um einen Erfahrungsbericht zu dem Fortbildungsmodell „Infektiologischer Intensivkurs“; die bisher durchgeführten Veranstaltungen wurden sehr positiv beurteilt, sodass dieses Modell weiter ausgebaut werden soll.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Tabelle: Weiterbildungsbefugnisse¹⁾

Beantragte Weiterbildungsbefugnisse 2002	bis Februar 2002	
Allgemeinmedizin	17	3
Gebiete	68	7
Fakultative Weiterbildungen	7	–
Fachkunden	1	–
Schwerpunkte	15	3
Zusatzbezeichnungen	16	3
Anträge insgesamt	124	16
Überprüfungen	23	22

¹⁾ Voll oder teilweise entsprochen (weißes Feld), abgelehnt oder zurückgestellt (graues Feld).